



August Höglinger



Das Leben meistern

Thomas Hartl im Gespräch mit August Höglinger

August Höglinger / Thomas Hartl

Das Leben

meistern

Verlag A. Höglinger

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Dr. August Höglinger

Lektorat: Dr. Christine Roiter, Linz

Cover: pixelkinder, www.pixelkinder.com

Coverfoto: © Gerhard Sigl, Linz

Copyright © 2009 by Dr. August Höglinger, Fröhlerweg 8, A-4040 Linz

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Bestellungen an den Verlag:

Dr. August Höglinger, Fröhlerweg 8, A-4040 Linz

Tel.: ++43 (0) 732/75 75 77

Fax: ++43 (0) 732/75 75 77 DW 4

E-Mail: office@hoeglinger.net

Internet: www.hoeglinger.net

ISBN 978-3-902410-37-5

Inhalt

Vorwort Thomas Hartl
Vorwort August Höglinger
Das Leben meistern
Ins Leben gerutscht
Vaterlos
Schritte zum Erfolg
Entrümpeln
Grenzen setzen
Die Trauer loslassen
Gottsuche
Schweigen um zu hören
Die Stufen der Wahrhaftigkeit
Der geistliche Weg
Und was ist dann Gott?
Beim Leben helfen
Der Weg entsteht im Gehen
Gott und die Welt
Was ist Erfolg vor Gott?
Was ist Leben?
Versöhnung und Vergebung
Die Seele eines Unternehmens
Im Fluss des Lebens
Begegnungen mit Jesus
Vom Leben und Sterben

Krankheit als Ausdruck des Lebens und Sterbens

Abschiedlich leben

Abschied nehmen von Verstorbenen

Der Tod

Tod und Seele

Leben nach dem Tod

Lebe vor dem Tod!

Schlussworte

Vorwort Thomas Hartl

„Ich sehe Jesus“, sagt er. Ich staune nicht schlecht und denke mir meinen Teil. „Ich habe mit Jesus gesprochen und spreche noch heute mit ihm“, sagt er und der ungläubige Thomas in mir ist hellwach. „Ich sehe die Seelen der Menschen“, sagt er. Auch die der Verstorbenen. Manchmal spreche ich mit ihnen, sagt er. Er, das ist Dr. August Höglinger, einst Personalchef der Wirtschaftskammer, heute geistlicher Begleiter und in seinem neuen Metier ebenso erfolgreich wie damals, als er nur der Welt verpflichtet war.

Im Frühling 2008 lernte ich August Höglinger kennen. Wie es dazu kam, war mir einige Zeit rätselhaft. Ich hatte von seinen Erfolgen als Vortragender gehört und wollte einen Bericht über ihn für eine Zeitung schreiben. Üblicherweise genügt dazu ein Telefonat und die Sache ist in einer halben Stunde erledigt. Doch etwas veranlasste mich, ihn persönlich aufzusuchen. Ich hatte das Gefühl, das muss so sein, da ist etwas im Busch. Den Mann muss ich mir ansehen.

Was ich sah, war ein Mensch mit großer Ausstrahlung. Ein Mensch, der so viel zu erzählen hat, dass eine einzige Story in einer Zeitung kein geeigneter Rahmen ist. Sofort wusste ich, da ist etwas im Entstehen, da tut sich was. Als ich ihm zum Abschied die Hand reichte, sagte ich halb im Spaß, „mit ihnen würde ich gern ein Buch schreiben.“ Vieles was er mir erzählt hat, Lebensweisheiten, lustige und tieftraurige Geschichten und noch vielmehr die Andeutungen, die er gemacht hat über Dinge, die er mir nicht erzählt hat, all das gäbe es zu entdecken und niederzuschreiben. Die Andeutungen, die ziemlich exotisch klangen, sie machten mich neugierig.

Wenige Tage später begannen wir Nägel mit Köpfen zu machen. Mehrere Monate lang trafen wir uns regelmäßig, jeweils für mehrere Stunden und er erzählte mir die vielen kleinen und großen Erkenntnisse seines Lebens, deren Umsetzung einem Suchenden zu einem erfüllten Dasein verhelfen kann. Sofort fing ich damit an, die Gespräche aufzuschreiben, Seiten füllten sich, dieses Buch begann zu entstehen.

Als Journalist und Autor im Bereich Gesundheit habe ich schon Dutzende Bücher auf dem Gebiet der Lebenshilfe gelesen und so manche auch rezensiert. Da passiert es natürlich immer wieder, dass man denkt: *Das kenne ich schon, das passt nicht für mich, ist mir zu theoretisch.* Bei den Gesprächen mit August Höglinger durfte ich immer wieder erhebende Momente erleben, wo man nur mehr denkt: *Ja genau, das ist es. Er hat die Probleme schon alle gelöst, mit denen du dich noch herumschlägst. Thomas, da kannst du noch viel lernen.* Eine Abkürzung zu einem erfüllten Leben, zu einem Leben mit mehr Zufriedenheit zeichnete sich schon nach den ersten Gesprächen ab. Eine Abkürzung, die das nun vorliegende Buch hoffentlich vielen Lesern ermöglicht.

Langsam öffnete sich August Höglinger immer mehr. Anfangs war er in seinen Aussagen eher darauf bedacht, was denn die ehemaligen Kollegen, Bekannten oder Verwandten von ihm denken würden, wenn er preisgibt, wie es wirklich in ihm aussieht. Wenn sie wüssten, dass er mehr fühlt und sieht, als die meisten von uns. Dinge, die man nicht sieht und nicht beweisen kann, waren und sind der Allgemeinheit nun eben suspekt. Erst langsam, als er erkannte, dass ich ihn verstehe, als ich meine Zweifel ablegen konnte und mich auf ihn einließ, da bekannte er sich zu seinen seherischen Fähigkeiten. Ich sagte ihm, dass er seiner Wahrhaftigkeit, die er anstrebt, nur dann entspricht, wenn er es wagt, nicht nur die Hälfte der Geschichte zu erzählen. Bei den letzten Treffen erzählte er dann

schon ganz selbstverständlich von seinen Begegnungen mit Jesus, seinen Gesprächen mit Gott, seinen Kontakten mit Seelen, mit Verstorbenen, von seinen Träumen und Bildern, die sich ihm in der Meditation offenbaren.

Ab und zu fragte August noch ein wenig unsicher: „Kann man das schreiben?“ Man kann. Er dachte vielleicht: *Wird man mich nicht für verrückt erklären, wenn ich all das erzähle?*

Wir leben in einer materialistischen Welt, doch durch die grauen Mauern der Vernunft dringen immer wieder bunte Pflanzen der Spiritualität. Man sollte sie nicht verstecken.

Thomas Hartl

Linz, im Juni 2009

Vorwort August Höglinger

Bei einem Interview zu einem Porträt in einer Zeitung lernte ich Thomas Hartl als sensiblen und einfühlsamen Menschen kennen. Beim Verabschieden nach dem Interview sagte er beiläufig: „Wenn nur die Hälfte von dem stimmt, was sie mir erzählt haben, dann würde ich gerne ein Buch über ihr bisheriges Leben schreiben. „Für eine Biografie fühle ich mich noch zu jung, aber über meine reichen Lebenserfahrungen wollte ich gerne etwas publizieren.“ Und so starteten wir ein spannendes und fruchtbringendes Zusammenwirken.

Während der Gespräche habe ich oft mit mir gerungen: „Soll ich das überhaupt veröffentlichen? Möchte ich wirklich so offen sein, ein so öffentlicher Mensch sein? Thomas Hartl gab mir ein sicheres Gefühl, da er bereits ein sensibles Thema sehr erfolgreich in einem Buch bearbeitet hatte.

Als ich dann den ersten Rohling des gemeinsamen Werkes in Händen hielt, war ich zu Tränen gerührt. Einen Teil der eigenen Geschichte zu lesen hatte eine starke Wirkung auf mich.

Herzlichen Dank, lieber Thomas Hartl, für die gemeinsame Arbeit und für das gelungene Produkt, das sie, liebe Leserin und lieber Leser, nun in ihren Händen halten. Ich wünsche ihnen, dass sie diesem Buch viele hilfreiche Impulse für ihren eigenen Weg entnehmen können.